

Alexa Thiesmeyer

**Kommissar
Klotzig
gerät in Stress**

...ein Krimi aus dem gnadenlosen Schulleben,
zu verkraften ab 10 Jahren

Kommissar Klotzig ist entsetzt: Ausgerechnet in seiner alten Schule soll er ermitteln! Schulmöbeldiebstahl? Lächerlich! Das kann doch nur ein harmloser Schülerstreich sein! Doch der wackere Kommissar hat einen fatalen Hang zum Irrtum. Mißtrauischer sind die Schüler und Schülerinnen. Dank eines festgepappten Kaugummis geraten zwei von ihnen auf die richtige Spur... Jedenfalls gibt's am turbulenten Ende ein gefesselttes Ganovenpärchen, eine Kripo-Sekretärin als Heldin, schwarze Schafe unter den Schülern und endlich mal zufriedene Lehrer!

BS 948 / Regiebuch
IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:**Die Schüler und Schülerinnen:**

Bastian, Bella, Felix, Inga, Katrin, Kevin (*Sohn des Hausmeisters*), Laura, Nora, Tom.

Die Erwachsenen:

Frau Quader (*die Klassenlehrerin*), Herr Mayer (*der Hausmeister*), der Herr Direktor, Frau Speckmann (*die Schulsekretärin*), Kriminalkommissar Klotzig, Frau Fliegenbein (*Sekretärin bei der Kriminalpolizei*), Herr Überflüssig (*Kriminalassistent*), Dietlinde (*Verkäuferin im Möbelgeschäft Möbel-Möller*), der Chef des Möbelgeschäfts, Möbelträger Hans, Anneliese und Hugo (*Kunden des Möbelgeschäfts*), Felicitas (*ihre Nachbarin*), ein paar stumme Passanten - und drei bis vier schwarze Gestalten...

ORT / DEKORATION / REQUISITEN:

Klassenraum in der Schule (A, B); Büro bei der Kriminalpolizei (C); Möbelgeschäft (D); Direktorzimmer in der Schule (E).

Die wichtigsten Accessoires:

Fünf Schülertische (für je zwei Schüler), davon drei, die mit Farbe, Folie oder anderen Zutaten chic aufgemotzt werden können, sowie ein ausgedientes Lehrerpult, das ebenso umgestaltet werden darf, ferner eine Tafel und anderes Klassenraumzubehör, (A)

Zwei Büroschreibtische, ein Aktenregal mit Akten, ein Telefon, Kaffeemaschine oder Kaffeekanne, Frühstücksgeschirr für zwei Personen, eine größere Topfpflanze mit Gießkanne. (C)

Ein paar verrückte oder potthäßliche Möbel fürs Möbelgeschäft (D)
Privathaushaltsmöbel, zum Beispiel: Badezimmerschemel, Blumentischchen, Teewagen, Bügelbrett, Gartenklappstuhl, Campinghocker, Kindersessel, Klavierhocker, Clubsessel, Couchtisch, Fußbank, Liegestuhl, ein Sofa bzw. eine bequeme Liege, ein oder zwei Apfelsinenkisten (B)

Direktorzimmer (E) siehe Szenenanfänge!

Und außerdem: superlanger Seidenschal und weiter Regenmantel für Frau Fliegenbein, ein paar Schilder (siehe Regieanweisung) und eine Laternenpfahlattrappe.

SPIELALTER:

Kinder / Jugendliche ab 10 Jahren - auch gemeinsam mit Erwachsenen

SPIELDAUER:

ca. 60 Minuten

WAS NOCH?

Die Einlagen vor dem Vorhang zu Szenenbeginn können weitgehend als Überbrückung der durch Umräumarbeiten verursachten Pausen genutzt werden.

Musik:

Es sollten sich zwei instrumentale Musikthemen abwechseln: das "Kommissar-Thema" in der bekannten Art der Fernsehkrimis und das "Schülerthema", mehr in der Art zeitgemäßer, lässiger Musik. Beide Themen können am Schluß des Stückes vermengt werden.

Intro

Im Halbdunkel schleichen zum Rhythmus des "Kommissarsthemas" nach und nach vier dunkle, möglichst gleichförmig schwarz gekleidete Gestalten heran. Der Lichtkegel der Beleuchtung (eventuell auch jemand mit Taschenlampe) versucht sie einzufangen. Sie bewegen sich alle schließlich auf einen Punkt zu und stehen dann - wie ertappt - im vollen Lichtkegel vor dem Vorhang oder irgenwo im Puplicumsraum. Nun beginnen die Gestalten zu singen:

Alle:

Die Kriminalität
ist überall gesäht!
(*Seufzer*)
Ja, leider ist das wahr!
Und wer kommt damit klar?
(*betont laut*) Der Kommissar!

Die Hälfte: (*ironisch*)

Die Schulen unserer Zeit
sind Orte frommen Strebens
und fleiß'gen Schülerlebens - (*Augenzwinkern zum Publikum*)

Andere Hälfte: (*entschlossen*)

die Schüler sind bereit,
dagegen was zu treiben
und bloß nicht so zu bleiben!

Alle:

Und wer kommt damit klar?
(*betont laut*) Der Kommissar!
Die Kriminalität
wird überall gesäht!
(*mit betonter Unschuld*)
nur in der Schule nicht, wie wahr!
(*verlangsamt*) Oder etwa doch, Herr Kommissar?

(Die Gestalten richten einen fragenden Blick zum Publikum, zucken mit den Achseln und schleichen sich im Takt der Musik (instrumentale Wiederholung des gesungenen Liedes) hinweg. Beleuchtung allmählich zurücknehmen und musikalisch zum Kommissarsthema übergehen. Im Halbdunkel oder Dunkel erscheinen zwei der Gestalten wieder und errichten behende einen Laternenpfahl mit Einbahnstraßenschild vor dem Vorhang. Dann verschwinden sie endgültig.)

1. Prolog (Der Kommissar)

Vor dem Vorhang. Kommissar Klotzig und Frau Fliegenbein stehen offensichtlich wartend - wie an einer Bushaltestelle - vor dem Laternenpfahl. Klotzig schaut ab und zu die "Straße" hinab, blickt auch gelegentlich auf seine Armbanduhr.

Klotzig: (*räuspert sich nach einer Weile*)

Frau Fliegenbein?

Fliegenbein:

Ja, Herr Kommissar?

Klotzig: (*gefühlvoll*)

Frau Fliegenbein! Wir arbeiten jetzt seit 20 Jahren mehr oder weniger erfolgreich zusammen. Nun ist es Frühling (*schaut um sich und atmet beglückt tief durch*), und das bringt mich darauf, Ihnen endlich einmal etwas zu sagen, was seit langem mein Herz bewegt. (*Er seufzt*)

Fliegenbein: *(sehr verlegen)*

Ach, nicht doch, Herr Kommissar, aber wirklich...*(wirft ihm einen verzückten Blick zu, rückt näher an ihn heran.)*

Klotzig: *(räuspert sich erneut)*

Ich wußte, daß sie genauso empfinden wie ich. Aber auch wenn wir beide es nicht wahr haben wollen, Frau Fliegenbein, so muß ich es Ihnen einfach mal gestehen:

Fliegenbein: *(erwartungsvoll hauchend)*

Ja, Herr Kommissar?

Klotzig:

Das Kriminelle, Frau Fliegenbein, wird niemals aussterben. Die Welt ist voller Sünder!

Fliegenbein: *(enttäuscht, abgekühlt, rückt wieder von ihm ab)*

Gewiß, Herr Kommissar.

Klotzig:

Obwohl wir beide mit unserem Bezirk mehr oder weniger Glück haben. Alles brave Bürger.

Fliegenbein:

Ja, Herr Kommissar.

Klotzig: *(sehr belehrend)*

Hier besteht das Problem mehr oder weniger darin, daß die Leute sich über jeden Pups

(Frau Fliegenbein zuckt peinlich berührt zusammen.)

aufregen. Sie bringen jeden Mist sofort zur Anzeige.

Fliegenbein:

So ist es, Herr Kommissar.

Klotzig:

Die Kunst des guten Kriminalkommissars besteht nun darin, die Scheiße *(Fliegenbein zuckt wieder)* vom Dreck zu unterscheiden!

Fliegenbein: *(verständnislos)*

Wie bitte?

Klotzig: *(herablassend lächelnd)*

Schauen Sie, liebe Frau Fliegenbein: Ein erfahrener Kriminalbeamter erkennt auf den ersten Blick, ob hinter einer Anzeige mehr oder weniger ein echtes Verbrechen steckt oder ob man die Polizei nur unnütz beschäftigen will!

Fliegenbein:

Natürlich, Herr Kommissar.

Klotzig: *(selbstgefällig)*

Das Leben ist wie die Schule: Ein guter Lehrer merkt es sofort, wenn unter der Bank gefuscht wird!

Fliegenbein: *(mit zweifelndem Gesichtsausdruck)*

Wenn Sie meinen, Herr Kommissar...

Klotzig: *(sieht sich ungeduldig um)*

Frau Fliegenbein! Wann kommt eigentlich dieser verdammte Bus?

Fliegenbein: *(kühl, überlegen)*

Der kommt überhaupt nicht, Herr Klotzig. Ein guter Kommissar müßte doch merken, ob er an der Bushaltestelle steht oder an einem Laternenpfahl. *(wirft einen lässigen Blick dorthin)*

Klotzig: *(schaut betroffen den Pfahl an, wird wütend)*

Was hat das damit zu tun? *(Plötzlich hektisch)* Frau Fliegenbein, warum haben Sie nichts gesagt? Verhält sich so eine gute Sekretärin? Wir kommen zu spät ins Polizeirevier, und die Verbrecher lachen sich ins Fäustchen!

(Er hastet hinweg, Frau Fliegenbein hinterher.)

Fliegenbein: *(währenddessen)*

Das tun die sowieso, Herr Kommissar!

(Musik/ Kommissarsthema, übergehend in das "Schülerthema".)

2. Prolog

(Die Schüler)

Bastian, Bella, Felix, Inga, Katrin, Kevin, Laura, Nora und Tom schlendern von einer Seite des Vorhangs zur anderen.

Bella: *(tief seufzend)*

Wann gibt es endlich wieder Ferien?

Tom:

Heute ist der dritte Schultag, und man ist schon wieder fix und fertig!

Bastian: *(grimmig)*

Die blöde Schule nimmt einem alle Kraft, die man zum Leben braucht.

Laura:

Die Schule ist die ärgste Katastrophe seit der Sintflut.

Kevin:

Seit was?

Felix: *(spöttisch)*

Hast wohl in Religion gepennt, Kevin?

Laura: *(zu Kevin)*

Sintflut ist der Strippenregen, den nur Noah, seine Familie und die Tiere überlebt haben.

Tom:

Zu dumm, daß wir mit diesem Noah verwandt sind.

Inga:

Da wär uns sonst viel erspart geblieben.

Katrin:

Früher habe ich mir immer gewünscht, daß die Schule mal abrennt.

Nora:

Nützt ja nichts, Katrin. In solchen Fällen stellen sie Container-Klassen auf, und der Ärger geht weiter.

Bella:

Wenn die Lehrer nicht immer so'n Stress machen würden!

Felix:

Ist Kinderquälen nicht verboten?

Kevin:

Wen kümmert das schon?

Laura:

Wir haben soviel Rechte wie Gänseblümchen unterm Rasenmäher!

Tom:

Wenn hier wenigstens mal was Besonderes passieren würde!

Katrin:

Was richtig Nettles!

Inga:

Aber immer nur derselbe Trott!

Bastian:

Arbeiten schreiben und Tests am laufenden Meter!

Nora: *(aufstöhnend)*

Sag nicht Meter! Das erinnert mich an Mathe.

Bella:

Die wollen uns platt machen.

Katrin:

Damit wir später besser funktionieren.

Tom:

Das perfekte Unterdrückungssystem.

Kevin:

Wir müssen uns wehren.

Tom/ Bastian/ Felix: *(erstaunt)*

Wehren?

Bella/ Inga/ Katrin/ Laura:

Witzbold!

Nora:

Nicht gerade originell, Kevin! Das gibt nur Ärger!

Felix: *(höhnisch)*

Du und wehren, Kevin! Du als Hausmeistersöhnchen! Dein Vater verbietet uns doch in der Pause jeden Spaß! Wir dürfen nicht mal unsern Fußball in die Klos kicken!

Tom:

Sogar Kaugummizielen auf die Brillen der Lehrer ist verboten!

Bastian: *(düster)*

Nichts dürfen wir.

Inga:

Dafür kann Kevin doch nichts.

(Die Kinder schlendern ganz allmählich zur Seite, um nach dem letzten Satz ohne weitere Wege verschwinden zu können.)

Laura:

Wir sollten den Lehrern klar machen, daß wir auch Menschen sind.

Bastian:

Meinst du im Ernst, das kapieren sie?

Tom:

Dabei könnten wir ja etwas nachhelfen...

Bella: *(kopfschüttelnd)*

Die Schule ist wie das Leben: Versuchst du zu fuschen, stellen sie dich kalt.

Kevin: *(grinsend)*

Und wenn sie's nicht merken?

Inga:

Klar merken die das! Ein Lehrer ist wie ein Kriminalkommissar: Immer alles in Griff!

(Alle ab. An der anderen Seite sind kurz vorher Frau Quader und der Direktor erschienen und gehen in dieselbe Richtung wie zuvor die Schüler, und zwar derart, daß sie nach dem letzten Satz ohne Umstände verschwinden können.)

3. Prolog

(Die Lehrer)

Direktor: *(leicht empört)*

Haben Sie das gehört, Frau Quader?

Frau Quader:

Ja, leider, Herr Direktor. Das waren die Jungen und Mädchen aus meiner Klasse.

Direktor:

Immer dieses Feindbild heutzutage! Das war doch früher ganz anders! Damals hat man seinen Lehrer verehrt und geliebt!

Frau Quader:

Die Schüler kommen gar nicht auf die Idee, daß wir Lehrer sie mögen.

Direktor:

Schließlich haben wir es auch nicht leicht! Im Gegenteil!

Frau Quader:

Wir sollten den Schülern irgendwie klar machen, daß wir auch Menschen sind.

Direktor:

Meinen Sie im Ernst, das kapieren die?

Frau Quader: *(nickend)*

Ich warte nur auf die Gelegenheit, es ihnen zu beweisen!

(Beide ab. Musik/ Schülerthema)

Erste Szene

Die Musik geht über in das Läuten der Schulklingel bzw. den Schulgong. Szenenbild: Klassenraum mit den üblichen Tischen, Stühlen, einer Tafel usw. Was auffällt: Es fehlen Lehrerpult und Lehrersessel. An der Stelle, wo eigentlich beides stehen müßte, befindet sich lediglich ein überfüllter Papierkorb. Die Kinder stürmen mit fröhlichem Lärm herein, knallen Rucksäcke und Ranzen geräuschvoll auf Tische, Stühle oder Boden, jagen sich, hüpfen über die Tische, streiten, rufen sich irgend etwas zu (z.B. die ungeliebten Hausaufgaben betreffend) oder ähnliches. Frau Quader taucht mit ihrer Aktentasche in diesem Getümmel auf, ohne daß die Kinder Notiz von ihr nehmen. Sie zieht ein säuerliches Gesicht und bahnt sich einen Weg durch die Kinder.

Frau Quader: *(energisch)*

Morgen Kinder! Jetzt ist erst mal Ruhe!

(Die Kinder wirken erstaunt und verstummen.)

Frau Quader:

Guten Morgen! Nehmt eure Plätze ein!

Tom: *(motzig)*

Was? Heute schon wieder?

Kevin: *(nörgelnd)*

Muß das sein ?

Inga:

Ich sag's ja: Immer derselbe Trott!

Frau Quader: *(vorwurfsvoll)*

Ich habe guten Morgen gesagt!

Alle Kinder: *(schleppend)*

Morgen, Frau Quader.

(Die Kinder begeben sich widerwillig auf ihre Plätze und wirken plötzlich überaus müde. Ein paar von ihnen gähnen übertrieben. Bastian hat einen Tisch für sich allein; er nimmt umständlich sein Kaugummi aus dem Mund und klebt es unter die Tischplatte. Frau Quader will ihre Aktentasche offensichtlich wie gewohnt auf ihr Pult stellen, hält aber verwundert in der Bewegung inne.)

Frau Quader: *(mustert streng die Kinder, spricht dabei sehr betont)*

Wo ist das Lehrerpult?

(Die Kinder machen übertrieben lange Hälse, um besser zu sehen.)

Felix:

Steht es da nicht?

Laura:

Sieht eher wie ein Papierkorb aus.

(Die anderen kichern ein bißchen.)

Frau Quader: *(verärgert)*

Spart euch eure Billig-Witze! Wo ist das Lehrerpult? *(Blickt forschend von einem zum anderen)*

Bastian:

Woher sollen wir das denn wissen?

Katrin:

Wir jedenfalls haben unsere Tische.

Frau Quader: *(gereizt)*

Nun hört mal zu: Seit 20 Jahren, seit ich an dieser Schule Mathematiklehrerin bin, steht an dieser Stelle das Lehrerpult mit einem Stuhl dahinter. Aber kaum seid ihr zwei Tage in diesem Klassenraum, ist beides verschwunden!

Nora:

Was können wir denn dafür?

Frau Quader:

Euch ist doch jedes Mittel recht, wenn nur wenigstens fünf Minuten Unterricht ausfallen! Bella!

Bella: *(zuckt erschrocken zusammen)*

Ja?

Frau Quader:

Du bist die Schnellste im Laufen! Renn los und hol rasch den Hausmeister! Vielleicht hat er das Pult weggestellt.

(Bella spurtet in Windeseile los.)

Ihr anderen schlagt inzwischen eure Mathematikbücher auf. Wir fangen mit dem Unterricht an.

Tom: *(geradezu entsetzt)*

Mit dem Unterricht?

Kevin:

Ganz normal?

Laura:

Ohne Pult?

Nora:

Das geht doch nicht!

Felix:

Auf gar keinen Fall.

Frau Quader:

Und ob das geht! Wir beginnen heute mit einem ganz spannenden Thema, nämlich dem dreischenkeligen Zweieck!

Inga: *(verwundert)*

Weißt du, was das ist, Katrin?

Katrin: *(kopfschüttelnd)*

Die Mathematik wird immer verrückter!

(Frau Quader stellt ihre Aktentasche gedankenverloren dorthin, wo sich für gewöhnlich die Tischplatte des Pultes befindet - also in die Luft, so daß sie krachend zu Boden fällt. Die Kinder kichern.)

Frau Quader: *(spöttisch)*

Ich meine natürlich das weichschenkelige Dreieck.

(Die Kinder verfallen nach und nach in einen schlafähnlichen Zustand.)

(schwärmerisch, begeistert) Kinder, das ist wirklich eine hochinteressante Sache! Überall in eurem Leben könnt ihr diese Dreiecke entdecken! Auf Cornflakes-Packungen, Safttüten, Jogurtbechern, Mayonaisetuben! Es ist richtig spannend, sich auf die Jagd nach diesen geometrischen Figuren zu begeben. *(Dreht sich um, um an der Tafel etwas aufzuzeichnen)*

Bastian: *(herzhaft gähnend)*

Wann ist endlich Pause?

Tom: *(müde zu Felix)*

Kannst du mal 'nen Comic 'rüberschieben, Felix?

(In diesem Moment öffnet sich die Klassenraumtüre.)

Kevin:

Achtung, mein Vater!

(Der Hausmeister erscheint, gefolgt von Bella. Die Kinder sind plötzlich hellwach und interessiert.)

Frau Quader: *(erfreut)*

Ah! Der Herr Hausmeister!

Hausmeister: *(gemütlich)*

Ihr Pult suchen Sie, Frau Quader? Ja, was haben Sie denn damit gemacht?

Frau Quader: *(leicht empört)*

Wieso ich? Ich dachte, daß Sie vielleicht -

Hausmeister: *(abwinkend)*

Ich komme nur noch einmal pro Woche in die Klassenräume, wenn geputzt wird, sonst nicht. Arbeitsrationalisierung.

Nora: *(hochschnellend)*

Oh, können wir das auch für uns einführen?

Hausmeister: *(zu Frau Quader)*

Nee, Frau Quader, ich weiß nicht, wo Ihr Pult ist. Außer Ihnen kann niemand 'rein in die Klasse, weil nur Sie und ich einen Schlüssel haben. Nach der 6. Stunde ist der Raum immer abgeschlossen. Das kontrolliere ich persönlich.

Frau Quader: *(aufgeregt)*

Aber gestern mittag war das Pult noch da! In der Zwischenzeit muß jemand hier gewesen sein!

Hausmeister:

Unmöglich, Frau Quader. Der Schlüssel hängt bei mir überm Fernseher. Den hab ich immer im Blick. Es kann niemand in der Klasse gewesen sein.

Frau Quader:

Aber es muß doch eine Erklärung dafür geben, daß das Pult weg ist, Herr Mayer!

Hausmeister: *(gelassen)*

Klar gibt's die! Sie haben das Pult bestimmt aus Versehen mitgenommen, Frau Quader. Schauen Sie mal bei sich zuhause nach. Sowas kann schon mal vorkommen. Die Lehrer haben heutzutage soviel Stress! Haben die im Fernsehen gestern auch gesagt.

Frau Quader: *(empört)*

Herr Meyer, machen Sie keine Witze!

Hausmeister:

Wo wir gerade vom Fernsehen reden, Frau Quader, haben Sie zufällig den Schluß vom Dienstagskrimi mitbekommen? Da war doch dieser dicke Mann in der Badewanne -

(Er kann den Satz nicht zu Ende führen, weil plötzlich der Direktor im Klassenraum steht.)

Direktor: *(vorwurfsvoll)*

Was ist denn hier los? Das sieht nicht gerade nach geregelter Schulbetrieb aus!

Frau Quader:

Herr Direktor! Ich versuche gerade unseren Hausmeister davon zu überzeugen, daß jemand gestern das Lehrerpult samt dem dazu gehörigen Stuhl entfernt hat!

Hausmeister:

Herr Direktor, gut, daß Sie kommen! Sie haben doch sicher den Schluß vom Dienstagskrimi gesehen, wo der Mann in der Badewanne -

Direktor: *(etwas verwirrt)*

Was ist entfernt? Das Pult, die Badewanne, der Stuhl?

Frau Quader: *(schon leicht entnervt)*

Der Pult, der Stuhl.

Hausmeister: *(eifrig)*

Die Wanne war im Dienstagskrimi - wissen Sie zufällig, wer der Mörder -

Direktor: *(schaut erstaunt auf den Papierkorb)*

Ach, wie bedauerlich! Ausgerechnet dieses Pult! Das war ein auffällig schönes Lehrerpult!

Frau Quader: *(ungläubig)*

Komisch, das ist mir nie aufgefallen.

Direktor:

Doch, doch! Der Dieb jedenfalls versteht etwas von Pulten!

Hausmeister/ Frau Quader: *(aufgeschreckt)*

Der Dieb?

die Kinder: *(aufgeregt, gleichzeitig)*

Der Dieb?

Frau Quader: *(kopfschüttelnd)*

Aber...

Hausmeister: *(stirnrunzelnd)*

Aber...

Tom:

Aber so ein Pult ist doch gar nicht wertvoll!

Direktor: *(belehrend)*

Oh, mein lieber Junge, du hast keine Ahnung, wie professionelle Diebe heutzutage vorgehen: Da wird so ein einfaches Möbelstück schwarz lackiert und mit grellen Designerknöpfen versehen, und schon wird es zum Paradestück eines Chiceria-Shops! So läuft das! So machen die ihr Geld!

Kevin: *(beeindruckt)*

Ach...

Tom:

Oh...

Direktor:

Jaja, da staunt ihr! Aber so ist das Leben!

Frau Quader: *(zweifelnd)*

Ich weiß nicht, Herr Direktor...

Hausmeister: *(nachdenklich)*

Also, ein Dieb...

Direktor: *(überzeugt)*

Auf alle Fälle!

Hausmeister:

Tja, im Fernsehen kam neulich auch so etwas -

Direktor:

Wir müssen sofort die Kriminalpolizei verständigen!

Frau Quader: *(erschrocken)*

Die Kripo? Ist das nicht übertrieben?

die Kinder: *(aufgeregt durcheinander)*

Die Kripo!

Direktor:

Jaja! Solche Fälle müssen sofort der zuständigen Stelle gemeldet werden! Hier muß hart durchgegriffen werden! Sonst fehlen morgen schon die Tische und Stühle und so weiter! Die Kriminalität nimmt ja täglich zu und macht auch vor den Schulen nicht halt!

Hausmeister:

Genau das haben sie im Fernsehen auch gesagt. Wissen Sie -

Direktor: *(unterbrechend)*

Diese Diebesbanden haben vor nichts mehr Achtung! Früher waren die Schulen heilige Orte, aber heute -!

Hausmeister:

Wissen Sie zufällig, wer der Mörder -

Direktor: *(beachtet den Hausmeister nicht)*

Ich gehe direkt selbst zur Polizei! Und Ihnen, Frau Quader empfehle ich dringendst, die verschreckten Kinder sofort in die Pause zu schicken! Nach dieser Aufregung kann ja kein vernünftiger Mensch mehr Mathematik machen!

Alle Kinder: *(begeistert aufspringend)*

Juchhu! Yeah!

(Frau Quader zieht ein verärgertes Gesicht. Die Kinder stürmen hinaus. Der Direktor sieht ihnen grübelnd nach.)

Hausmeister:

Können Sie mir jetzt sagen, wer der Mörder im Dienstagskrimi...-

Direktor: *(ihn nicht beachtend)*

Waren die Kinder früher nicht viel leistungsbereiter, Frau Quader? Als wir beide noch die Schulbank drückten, waren wir da nicht ungeheuer traurig, wenn mal eine Stunde ausfiel? Es interessierte uns doch brennend, wie es weiter ging im Unterricht!

Frau Quader:

Aber sicher, Herr Direktor. Sonst wäre ich nicht Lehrerin geworden, sondern Toilettenfrau!

(Während die beiden reden, begeben sie sich zur Tür und gehen hinaus. Der Hausmeister nimmt den überfüllten Papierkorb.)

Hausmeister: *(kopfschüttelnd zu sich selbst)*

Merkwürdig, diese Lehrer. Was interessiert die eigentlich? Offenbar haben sie nicht mal den Dienstagskrimi gesehen! Jedenfalls ist es ihnen scheißegal, wer der Mörder war!

(Kevin ist inzwischen herein gekommen und holt sein Pausenbrot aus seiner Schultasche.)

Kevin: *(frech grinsend)*

Papa, was hast du für Ausdrücke! Sag bloß, du bist gestern wieder vor dem Fernseher eingepennt! *(Verschwindet)*

Hausmeister: *(brummig-grimmig)*

Dieser Mistkerl! Kein Respekt vor seinem Vater! Das war früher aber auch anders! *(Schlurft mit dem Papierkorb hinaus)*

(Musik/ Kommissarsthema)

Zweite Szene

Die Musik geht nach und nach in andere Geräusche über: Telefonklingeln, Türenklacken, Tastenklappern, Blubbern der Kaffeemaschine. Szenenbild: Büroraum bei der Kriminalpolizei. Auf der einen Seite steht der Schreibtisch von Frau Fliegenbein mit Telefon, Computer oder Schreibmaschine, einigen Akten. In der Mitte eine Zimmerpflanze. Auf der anderen Seite befindet sich der Schreibtisch des Kommissars mit etwas mehr Akten. Davor ein Besucherstuhl. An der Wand steht ein Regal mit ein paar Aktenordnern u.ä. Frau Fliegenbein und Kommissar Klotzig sitzen hinter ihren Schreibtischen und frühstücken recht komfortabel.

Klotzig: *(genüßlich kauend)*

Mehr oder weniger ruhig heute, Frau Fliegenbein.

Fliegenbein:

Ja, wir haben wirklich Glück mit unserem Bezirk - alles brave Bürger! *(Sie erhebt sich)* Noch eine Tasse Kaffee, Herr Kommissar?

(Sie ergreift die Kaffeekanne. Der Kommissar nickt und hält ihr seine Tasse hin. Sie schenkt ein.)

Klotzig:

Ihre Schinkenbrötchen mit Gurkenstückchen sind ein Traum, Frau Fliegenbein!

Fliegenbein:

Wer gegen Verbrecher kämpft, braucht ein kräftiges Frühstück!

Klotzig:

Ich glaube nicht, daß es heute ein Verbrechen gibt, kein Wetter dafür. Mehr oder weniger zu windig. *(Er schaut auf seine Armbanduhr und seufzt)* Noch zwei Stunden bis zum Mittagessen!

(Das Telefon beginnt zu klingeln, während er noch redet. Frau Fliegenbein geht zum Apparat.)

Fliegenbein: *(ins Telefon, meldet sich routinemäßig schnell)*

Kriminalpolizeibürokommissarklotziggutenmorgenfliegenbeinapparat!

--- wie bitte, was soll ich?

--- *(empört)* Nein! Ich habe doch kein Fliegenbein am Apparat - *(zu Klotzig gewandt)* wischen Sie's doch weg, sagt diese Tussi zu mir! *(wieder ins Telefon)* Hören Sie mal, Fliegenbein ist mein Name! Kann ich sonst noch was für Sie tun?

--- ah, die Chaotenschule!

Klotzig: *(grimmig)*

So könnten sich heutzutage viele Schulen nennen!

Fliegenbein: *(zu Klotzig)*

Es ist die Charlottenschule - ich wollte der Wisch-weg-Tussi nur eins auswischen! *(wieder ins Telefon, falsch und flötend)* Ach, das tut mir aber leid, da habe ich mich wohl verhöört, Charlottenschule! Ja, natürlich, Frau Speckmann, die Schulsekretärin!

Klotzig: *(entsetzt)*

Charlottenschule? Wieso? Was wollen die? *(Steht auf)*

Fliegenbein: *(ins Telefon)*

Jetzt? Das paßt uns aber gar nicht! - Er ist schon unterwegs?

Ach, du Schreck! Na, gut, auf Wiederhören!

Klotzig: *(irritiert)*

Was ist los?

Fliegenbein: *(äußerst hektisch)*

Schnell die Frühstücksteller wegräumen! Wie sieht das sonst aus! Der Direktor der Charlottenschule kommt persönlich vorbei! *(Sie rafft das Geschirr zusammen und stellt es beiseite)*
Persönlich! Es muß irgendwas passiert sein in der Schule!

Klotzig: *(brummig)*

Charlottenschule! Die hat mir gerade noch gefehlt! Fliegenbein, Sie hätten doch sagen können: Der Herr Kommissar hat keine Zeit! Er ertrinkt mehr oder weniger in der Fülle der ungelösten Fälle! *(Er rafft die Akten aus dem Regal und schmeißt sie auf seinen Schreibtisch)*

Fliegenbein: *(aufgeregt)*

Hach! Ich habe so lange keinen echten Direktor mehr gesehen! *(Sie richtet eilends ihre Frisur vor einem Spiegel - Wandspiegel oder Taschenspiegel)*

Klotzig: *(schlecht gelaunt)*

Was ist denn da so toll dran?

Fliegenbein: *(blickt Klotzig an)*

Was machen Sie für ein Gesicht, Herr Kommissar? Sie sehen aus, als müßten sie nachsitzen!

Klotzig: *(zähnefletschend)*

Sagen Sie das nicht noch einmal, Frau Fliegenbein!

(Es klopft an der Türe.)

Fliegenbein:

Ach, du Schreck! Es hat geklopft!

(Der Kommissar setzt sich hinter seinen Schreibtisch und nimmt eine sehr beschäftigte Haltung an. Frau Fliegenbein wischt hastig die Krümmel von den Schreibtischen. Es klopft noch einmal.)

Fliegenbein:

Herein?

(Der Direktor tritt herein.)

Direktor:

Guten Morgen!

Klotzig: *(mürrisch, ohne von den Akten aufzuschauen)*

Morgen.

Fliegenbein: *(übertrieben freundlich und charmant)*

Ah! Guten Morgen! Sie sind sicher der Direktor der Chao- äh- Charlottenschule! Frau Speckmann hat sie bereits angekündigt! Was kann ich für Sie tun, Herr Direktor? Bitte nehmen Sie Platz, Herr Direktor! *(Sie rückt den Besucherstuhl vor Klotzigs Schreibtisch zurecht.)*

Klotzig: *(aufschauend, unfreundlich, ungeduldig)*

Nein, das ist nicht nötig! Bleiben Sie ruhig stehen! Wir haben sehr wenig Zeit! Machen Sie's kurz! Wer wurde ermordet? Wo ist die Tatwaffe? In welchem Zustand ist die Leiche?

Direktor: *(erschrocken)*

So schlimm ist es gar nicht, Herr Kommissar!

Klotzig: *(barsch)*

Was? Nicht mal ein Mord? Warum stehlen Sie mir dann die Zeit? Glauben Sie etwa, Sie sind der einzige Fall heute morgen?

Direktor:

Nein,nein, aber "Stehlen" ist genau das Stichwort! In unserer Schule ist gestohlen worden.

Klotzig: *(mit abwinkender Handbewegung)*

Ach, das alte Theater! Ein Füller wurde geklaut, ein Geo-Dreieck, ein linker Turnschuh! Das gab es mehr oder weniger schon vor hundert Jahren, und irgendwann findet sich alles im Papierkorb wieder!

Direktor:

Oh nein! Es handelt sich um den Diebstahl eines Lehrerpultes und des dazu gehörenden Armsessels!

Klotzig: *(verächtlich)*

Te! Der typische Scherz des fortgeschrittenen Schülers! Sowas haben wir doch früher auch gemacht! Und plötzlich tauchen die verschwundenen Stücke unter den Matratzen in der Turnhalle auf! Haben Sie schon nachgeschaut?

Direktor:

Nein, nein, ich nicht, das heißt doch, der Hausmeister hat überall gesucht!

Klotzig: *(steht auf)*

Aber von mir erwarten Sie, daß ich eine polizeiliche Großfahmung in Gang setze? Wegen eines Lehrerpultes! Lächerlich! Haben Ihre Lehrer nichts anderes zum Festhalten?

Direktor: *(sauer)*

Sie könnten sich den Tatort wenigstens anschauen, Herr Kommissar!

Klotzig: *(erbst)*

Ich? Soll die Schule anschauen? Hören Sie: Ich war neun Jahre lang Schüler dieser Charlottenschule! Wissen Sie, was das bedeutet? Neun Jahre mehr oder weniger Dauerabo auf der Abschußliste! Ich habe mir damals geschworen, diese Schule erst wieder zu betreten, wenn sie abgebrannt ist! Und jetzt verlangen Sie von mir, daß ich - *(schüttelt heftig den Kopf)* undenkbar! Lieber lasse ich mir noch einmal den Blinddarm herausnehmen!

Direktor:

Herr Kommissar! Es ist Ihre Pflicht als Kriminalbeamter jeder Diebstahlsanzeige nachzugehen!

Klotzig: *(verächtlich)*

Diebstahl! Bittesehr, Sie können ja mehr oder weniger an einen Diebstahl glauben, *(betont)* aber ich nicht! Denken Sie bloß nicht, weil Sie ein Lehrer sind, hätten Sie immer recht! Noch Fragen?

Fliegenbein: *(verbindlich lächelnd)*

Möchten Sie vielleicht eine Tasse Kaffee, Herr Direktor? *(Sie ergreift die Kanne)*

Klotzig: *(vorwurfsvoll)*

Kaffee? Frau Fliegenbein, Sie haben doch wohl zu arbeiten! Ein Schuldirektor kann in den großen Ferien noch genug Kaffee trinken!

Direktor: *(wendet sich zornig zum Gehen)*

Sie werden sich noch wundern, Herr Klotzig, Sie werden noch von mir hören, ja, ich werde mich an allerhöchster Stelle über Sie beschweren!

(Er eilt mit großen, gewichtigen Schritten hinaus und läßt die Türe krachend hinter sich zufallen (Verstärkung vom Tonband!) Frau Fliegenbein sieht ihm beeindruckt nach und betrachtet die Tür mit Bewunderung, als er weg ist.)

Klotzig: *(knurrig)*

Kaffee! Soweit kommt's noch! Schleimen Sie sich bei diesem Pauker nicht so ein, Frau Fliegenbein, womöglich kommt er wieder!

Fliegenbein: *(schwärmerisch)*

Toll, was so ein Lehrer für Power hat!

Klotzig: *(geht mit großen, heftigen Schritten auf die Tür zu)*

Power nennen Sie das? Lächerlich! Ich zeige Ihnen irgendwann mal, was Power ist!

(Er verschwindet und schlägt die Tür mit solcher Gewalt zu (krachendes Geräusch vom Tonband, diesmal noch viel lauter!), daß - je nach Möglichkeit - irgend etwas zu Boden fällt (zum Beispiel Akten) Frau Fliegenbein zuckt heftig zusammen.)

Frau Fliegenbein: *(nörgelnd)*

Gräßlich, was so ein Kommissar für Wutanfälle hat!

(Sie verschwindet, ein paar Akten unterm Arm.)

Musik/ Kommissarsthema. Vorhang zu!

Dritte Szene

Zur Musik schleichen die dunklen Gestalten vorbei. Der Lichtkegel der Beleuchtung versucht die Gestalten einzufangen. Sie aber entziehen sich immer wieder. Schließlich gelingt es, eine der Gestalten im vollen Licht festzuhalten. Sie bleibt stehen und man erkennt, das sie ein Schild trägt, auf dem deutlich zu lesen ist: "Nächster Tag". Licht aus. Die Gestalten verschwinden. Die Musik geht über in den Schulgong bzw. die Schulklingel. Szenenbild: Klassenraum wie in Szene Eins, jedoch ganz ohne Tische und Stühle. Die Kinder stürmen herein. Die ersten bleiben vor Staunen abrupt stehen, als sie die Veränderung bemerken. Es entsteht eine Art "Stau", so daß die hintersten Kinder - Katrin und Kevin - Mühe haben, an den anderen vorbei zu schauen.

Felix: *(begeistert)*
Yeah!

Bastian: *(macht einen Luftsprung)*
Juchhu!

Inga:
Wahnsinn!

Tom:
Das Beste, was ich in meiner Schulzeit je erlebt habe!

Katrin: *(von hinten)*
Was gibt's denn zu sehen?

Bella:
Gar nichts!

Kevin: *(von hinten)*
Wieso macht ihr dann so'n Aufstand?

Laura: *(tritt beiseite, so daß Katrin und Kevin besser sehen können)* Es ist wirklich gar nichts zu sehen!

Katrin: *(tritt vor, erstaunt)*
Wo sind unsere Tische?

Kevin:
Wo sind unsere Stühle?

Nora:
Es ist alles weg!

Felix:
Es ist fantastisch! *(beginnt vor Begeisterung herumzuhüpfen)*

Inga:
Wer war das bloß?

Bastian: *(fängt an, mit Felix zu tanzen)*
Irgend welche guten Geister!

Kevin:
Löst das nicht alle unsere Probleme?

Nora:
Wie kommst du darauf, Kevin? Vermutlich stecken sie uns in den ungemütlichen Musiksaal!

Tom: *(tanzt auch)*
Kommt, Leute! Fete ist angesagt!

Tom/ Felix/ Kevin/ Bastian/ Bella/ Laura/ Katrin: *(singen und tanzen dazu)*

Keine Tische, keine Stühle,
das ist gut für die Gefühle,
die ein Schüler nun mal hat,
denn er hat es alles satt!
Keine Tische, keine Stühle,
usw. *(bald abbrechend)*

(Nora steht skeptisch daneben und nagt an ihrer Unterlippe. Frau Quader erscheint, bekommt einen zornigen Gesichtsausdruck und versucht sich einen Weg durch die ausgeflippten Kinder zu bahnen.)

Nora: *(zu den anderen)*
Vorsicht, Frau Quader!

(Die anderen Kinder halten erschrocken inne.)

Frau Quader: *(giftig)*

Das heißt nicht "Vorsicht", sondern "guten Morgen"! Was ist hier los? Seid ihr von allen guten Geistern verlassen?

Bastian:

Im Gegenteil, die guten Geister halten zu uns!

Frau Quader: *(scharf)*

Setzen! Aber ganz schnell!

(Auf diesen Befehl hin lassen die Kinder sich mit lautem Gepolter auf den Boden fallen. Frau Quader bemerkt erst jetzt, daß die Schulmöbel verschwunden sind und zieht ein betroffenes Gesicht.)

Frau Quader:

Du lieber Himmel! Was ist denn das? *(Besorgt)* Habt ihr euch weh getan?

(Die Kinder schütteln verneinend den Kopf. Frau Quader sieht um sich.)

Das ist ja eine Katastrophe! Wo sind die Stühle? Wo sind die Tische? Bella!

Bella: *(zuckt zusammen, springt auf)*
J-ja?

Frau Quader:

Lauf schnell zum Direktor und sag ihm Bescheid! So geht es nicht weiter! Er muß etwas unternehmen!

(Bella startet und spurtet los.)

(zu den anderen) Wir wollen doch morgen unsere Mathearbeit schreiben! Dazu müssen wir heute unbedingt das fünfeckige Dreieck wiederholen!

Inga: *(verwundert zu Katrin)*

Weißt du, was das ist, Katrin?

Katrin:

Nö, Inga. Ich hab letzte Stunde wohl gepennt...

Frau Quader:

Nun steht doch endlich auf! Wie sieht das denn aus! Was soll der Herr Direktor denken?

(Die Kinder erheben sich gemächlich. Der Hausmeister betritt den Klassenraum. Er starrt auf Frau Quader und atmet erleichtert aus.)

Hausmeister: *(laut ausrufend)*

Gott sei Dank!

Frau Quader: *(verärgert)*

Was soll das heißen? Mir ist nicht nach Dank!

Tom:

Mir schon!

(Die Kinder kichern leise.)

Hausmeister: *(ernst)*

Frau Quader, ich war im Erdgeschoß *(er deutet auf den Fußboden)* und da geschah es: Ich hörte ein furchtbares Gepolter über mir! Ich dachte nur: Jetzt ist es passiert! Frau Quader ist was zugestoßen! Frau Quader ist tot umgefallen!

Frau Quader:

Aber, Herr Meyer, wie soll das gehen? Ich bin kerngesund!

Hausmeister:

Sehen Sie! Genau das hat das Opfer im Mittwochskrimi auch gesagt! Eine halbe Stunde später war es mausetot! Gift, Frau Quader! *(Er schaut Frau Quader bedeutungsschwer in die Augen)*

Frau Quader: *(leicht genervt)*

Na, jedenfalls kennen Sie diesmal den Mörder.

Hausmeister: *(verzieht gequält das Gesicht)*

Den Mörder, oh, nein, das ist ja mein Problem - ich hab wieder den Schluß verpaßt! Wissen Sie vielleicht -

(Kevin grinst und wechselt einen Blick mit Tom.)

Frau Quader: *(unterbricht den Hausmeister scharf)*

Das ist jetzt völlig gleichgültig! Ich will wissen, warum unsere Tische und Stühle hier nicht mehr stehen!

Hausmeister: *(blickt erstaunt um sich)*

Ja, was haben Sie denn damit gemacht, Frau Quader?

Frau Quader: *(wütend)*

Ich? Am ehesten trägt wohl ein Hausmeister solche Möbel weg!

Hausmeister:

Wo denken Sie hin, Frau Quader, dazu hab ich gar keine Zeit! Aber schauen Sie doch mal bei sich zuhause nach. Vielleicht haben Sie die Möbel aus Versehen mitgenommen, kann ja mal vorkommen.

(Der Direktor erscheint, gefolgt von Bella.)

Keine Sorge, Herr Direktor, der Frau Quader geht's blendend! Schimpft genauso herum wie immer!

(Frau Quader wirft dem Hausmeister böse Blicke zu.)

Direktor: *(sieht sich entsetzt um)*

Meine Güte! Alles weg! So ein Skandal! Dieser Klassenraum hatte immer so besonders hübsche Schülertische!

Inga/ Bella/ Nora/ Laura: *(wechseln verwunderte Blicke)*

Hä?

Direktor:

Ich hab's ja gesagt: Der Dieb versteht etwas von Möbeln!

Frau Quader: *(betroffen)*

Also wirklich ein Dieb...

Hausmeister: *(mit freudiger Begeisterung)*

Vielleicht ein gefährlicher Dieb? *(Er schaut gespannt zwischen Direktor und Quader hin und her)*

Direktor:

Jaja! Für mich ist die Sache völlig klar: Hier ist ein Profi am Werk, der bald die ganze Schule leer räumt! Und dieser saftige Kripokommissar weigert sich, den Fall zu untersuchen! Womöglich wird noch eine Lehrerin ermordet -

Hausmeister: *(ruft vor Aufregung dazwischen)*

Ohja!

Frau Quader: *(giftig)*

Oder ein Hausmeister!

Direktor:

und dieser Pinscher von einem Polizisten hält das für einen ganz normalen Schülerscherz und empfiehlt, den Mörder unter den Matratzen im Turnraum zu suchen!

Hausmeister:

Ah! Da fällt mir etwas ein, Herr Direktor!

Direktor: *(erwartungsvoll)*

Haben Sie irgendwo Spuren gesehen, Herr Maier? Stimmen in der Nacht vernommen?

Hausmeister:

Nein, aber wo wir gerade von Mördern reden, wissen Sie zufällig, wer im Mittwochskrimi -

Direktor: *(ungeduldig unterbrechend)*

Ich habe diesen Kripo-Kakadu jedenfalls hierher bestellt! Er muß jeden Moment hier eintreffen! Jetzt muß er handeln oder er macht sich selbst verdächtig!

Frau Quader: *(sehr beunruhigt)*

Herr Direktor, was soll ich nur machen? Wir schreiben morgen eine Mathematikarbeit. Wir brauchen Tische und Stühle! Ich kann die Kinder doch nicht auf dem Fußboden schreiben lassen!

Laura: *(kopfschüttelnd zu Kevin)*

Haben die Lehrer nichts anderes im Kopf als Arbeiten zu schreiben?

Direktor: *(mit tragischem Gesichtsausdruck)*

Frau Quader, der Dieb ist planvoll vorgegangen: Die Ersatztische im Musiksaal sind ebenfalls verschwunden.

(Die Kinder grinsen sich gegenseitig an. Frau Speckmann erscheint, hinter ihr Kommissar Klotzig.)

Frau Speckmann:

Herr Direktor, der Kommissar...

Direktor:

Na, endlich! Herr Kommissar! Was habe ich Ihnen gesagt? Schauen Sie sich diesen Klassenraum an!

Klotzig: *(brummig)*

Genau so häßlich wie zu meiner Schulzeit!

Direktor: *(zornig)*

Ist das etwa alles, was sie sehen?

Klotzig:

Sonst sehe ich mehr oder weniger gar nichts.

Direktor:

Eben! Sie sehen gar nichts! Ist das normal in einem Klassenraum? Hier standen gestern noch ein paar ansehnliche Schülertische samt den dazu passenden Stühlen! Hätten Sie, Herr Kommissar, gestern den Dieb des Lehrerpultes geschnappt, müßten die Schüler heute nicht nutzlos herumstehen und könnten morgen ihre Mathematikarbeit schreiben!

(Frau Quader nickt bestätigend zu den Worten des Direktors.)

Klotzig:

Geht das denn nicht ohne Tische und Stühle? Einem fantasievollen Lehrer sollte doch was einfallen...

Direktor: *(wütend)*

Herr Kommissar! Ich verlange von Ihnen, daß sie auf der Stelle mit der Untersuchung des Diebstahls beginnen!

Klotzig: *(schüttelt bedächtig den Kopf)*

Diebstahl? Nein. Wer klaut denn Schülertische? Wer will denn solche Dinger, die einen ständig an Mathearbeiten erinnern, auch noch im Wohnzimmer stehen haben? Ausgeschlossen.

Herr Kommissar: *(mit überschlagender Stimme)*

Herr Kommissar! Ich verlange von Ihnen -

Klotzig: *(verzieht schmerzhaft das Gesicht, hebt abwehrend die Hand)* Jaja, schon gut! Nicht so schreien, das erinnert mich an früher - also, schön, ich sehe mich in der Schule mal mehr oder weniger um. Es müßte ja irgendwo Spuren oder Zeugen geben. So unbemerkt kommt man doch aus einer Schule nicht heraus mit einem Stapel Tische!

Tom:

Wird die Schule solange geschlossen, damit keiner die Spuren verwischt?

Felix:

Müssen die Schüler nach Hause geschickt werden?

Direktor:

Auf gar keinen Fall! Ihr bleibt hier! Herr Kommissar, es könnte doch sein, daß die Schüler dem Dieb geholfen haben!

Alle Kinder: *(entsetzt)*

Wir?

(Der Kommissar schüttelt den Kopf, als hielte er die Meinung des Direktors für völlig abwegig, und begibt sich zur Tür. Der Direktor folgt ihm.)

Frau Speckmann: *(bekümmert)*

Och, Herr Direktor, das war aber nicht nett von Ihnen! Daß heutzutage jeder so schlecht denkt von unserer Jugend! Wie können Sie unsere lieben Jungen und Mädchen so verdächtigen?

(Die Kinder lächeln brav und unschuldsvoll.)

Musik/ Schülerthema. Vorhang zu!

Vierte Szene

Zur Musik im Dunkeln huschen die schwarzen Gestalten vorbei; eine davon wird nach einer Weile vom Lichtkegel eingefangen und hält ein Schild mit der Aufschrift "Nächster Tag" hoch. Die Gestalten verschwinden wieder. Man hört Geräusche von geschleppten und zwischendurch abgesetzten Möbeln, dazu Stöhnen von denen, die diese Möbel tragen. Schließlich erscheinen nach und nach die Kinder im Lichtkegel (vor dem Vorhang). Sie wirken so, als hätten sie Schwerarbeit geleistet.

Tom:

Das ist ja nun wirklich das Letzte!

Kevin:

Es geht entschieden zu weit!

Felix:

Ist Kinderarbeit nicht verboten?

Bella:

Wir müssen uns irgendwo beschweren!

Nora:

Kinder sollen in der Schule lernen!

Katrin:

Und nicht Möbel schleppen!

Laura:

Den weiten Weg von zu Hause!

Bastian: *(zum Publikum)*

Sehen Sie bitte selbst,

Inga: *(zum Publikum)*

Ob Sie das richtig finden!

(Licht aus. Die Kinder verschwinden. Schulgong bzw. Schulklingel.)

Vorhang auf.

Szenenbild: Der Klassenraum mit stark verändertem Aussehen, das möglichst witzig und verrückt sein sollte: Die Kinder sitzen auf ausgefallenen Sitzmöbeln, die ihrem privaten Zuhause entstammen, vor ebenso unpassenden Tischen, zum Beispiel zu klein gewordenen Kinderstühlchen, Badezimmer- oder Klavierhockern, Campingstühlen, ausgedienten oder kaputten Küchen- oder Gartenstühlen, dazu Omas Blumentischchen, eine Apfelsinenkiste, ein oller Couchtisch, ein Teewagen, ein Bügelbrett. Kevin und Tom haben sich ausgesprochen bequeme Möbel organisiert: Tom räkelt sich in einem Liegestuhl und Kevin genießt einen gemütlichen Sessel mit Fußbank, um die Füße hochzulegen. Beide scheinen hochzufrieden zu sein, während die Kinder mit weniger komfortablen Einrichtungsgegenständen gar nicht glücklich wirken.

Tom:
Ich weiß gar nicht, warum ihr so 'rumnörgelt! Mir geht es blendend!

Kevin: (*lehnt sich entspannt zurück*)
Ganz meine Meinung! Wir werden so gut schlafen wie noch nie!

Bella:
Ihr habt's ja auch gut!

Laura:
Aber wir...

Nora:
Wir durften sowas Edeles nicht mitnehmen!

Inga:
Aber Tom und Kevin dürfen natürlich immer alles.

Tom:
Irrtum. Meine Eltern haben gar nichts gemerkt.

Kevin:
Zufall. Mein Vater war beschäftigt. Rannte herum und fragte alle, wer der Mörder im Donnerstagskrimi war.

Bastian: (*naserümpfend*)
Wenn ich mir vorstelle, daß ich auf diese Weise eine Mathearbeit schreiben soll...

Felix:
Unmöglich. Das geht nicht!

Bella:
Frau Quader hat gesagt, wir schreiben die Arbeit, egal, wie!

Katrin: (*steht auf*)
Hört mal zu! Ich will euch jetzt mal sagen!

Felix: (*spöttisch*)
Hui, die Katrin hält 'ne Rede!

Tom und Kevin: (*klatschend, mit Spott*)
Bravo, Katrin!

Laura:
Jetzt seid doch mal still!

Katrin:
Es ist nämlich so: Wenn ich eines hasse, so ist es Ungerechtigkeit! Das geht doch nicht: Der eine gemütlich im Liegestuhl, der andere auf 'nem klapprigen Hocker! Und so sollen wir Arbeiten schreiben! Dieser Zustand kann wochenlang dauern, bis sie unsere Schulmöbel gefunden oder neue gekauft haben!

Felix:
Die dürfen keine neuen kaufen - Sparmaßnahmen!

Inga: (*erschrocken*)
Vielleicht müssen wir die selbst bezahlen!

Bastian: (*entsetzt*)
Vom Taschengeld!

Nora:
Hat die Schule nicht sowas wie 'ne Diebstahlsversicherung?

Bella:
Für die ollen Schülertische? Glaub ich nicht - die klaut doch keiner!

Katrin:
Eben! Die klaut keiner! Deswegen will der Kommissar nichts weiter unternehmen! Aber irgendwas muß mit den Tischen, den Stühlen und dem Pult passiert sein! Die lösen sich doch nicht in Luft auf!

Felix:
Aber vielleicht in Rauch! Einer hat sie verbrannt!

Nora:
Roch es nicht gestern so nach Feuer?

Katrin: (*kopfschüttelnd*)
Irgendwer hat die Möbel weggeholt und irgendwo stehen sie noch herum.

Bastian:

Hast du eine Idee, was wir tun sollen?

Katrin:

Genau: Wir müssen etwas tun! Wir müssen selbst nach unseren Schulmöbeln fahnden!

Tom:

Bist du verrückt geworden? Dafür ist die Polizei da! Oder die Lehrer!

Kevin:

Wir sollen diese verhaßten ekelhaften,

Tom:

schauerlichen, unbequemen

Kevin:

gräßlichen Tische und Stühle auch noch selber suchen?

Tom:

Ohne mich!

Kevin:

Ohne mich!

Inga:

Was regt ihr beide euch so auf? Nur weil ihr's schön bequem habt!

Laura:

Katrin hat Recht: Wir müssen die Möbel suchen!

Kevin:

Das ist völlig zwecklos! Mein Vater hat das ganze Gebäude durchsucht! Vom Keller bis zum Dach. Und den Schulhof. Nichts zu machen! Die Möbel sind weg.

Bastian:

Dann müssen wir wohl die ganze Stadt absuchen.

Tom:

Ihr habt ja 'nen Rad ab!

Kevin:

Laß die armen Irren, Tom. Sie denken wohl, die Möbel stehen mitten auf dem Marktplatz oder im Fußballstadion oder im Schwimmbad. Ja, Schwimmbad ist das wahrscheinlichste, da brauchen sie sowas dringend! (*grinst spöttisch*)

Felix: (*steht auf*)

Ich suche jedenfalls mit! Ist doch ganz lustig!

Bella: (*springt auf*)

Wer kommt mit?

Alle anderen: (*- außer Tom und Kevin - springen auf, rufend*)

Ich!

Nora:

Am besten sofort!

Die anderen:

Ja!

Bastian:

Keine Zeit verlieren!

(*Die Mädchen, Felix und Bastian rennen zur Türe.*)

Felix:

Wir werden den Verdienstorden der Schule bekommen!

Tom: (*höhnisch*)

Quatsch, ihr werdet nachsitzen müssen, weil ihr abgehauen seid!

Inga/ Bella: (*eindringlich*)

Schnell!

(*An der Türe angelangt werden die eiligen Kinder wieder zurückgedrängt, weil Frau Quader und der Hausmeister ein äußerst behaglich aussehendes Möbel hereintragen (Sofa, Liege oder weicher Sessel). Sie stellen es dort ab, wo normalerweise das Pult steht. Der Hausmeister geht noch einmal kurz hinaus und holt ein Tischchen mit Kaffeekanne und Tasse, das er neben das Sitzmöbel stellt. Frau Quader hat es sich inzwischen bequem gemacht, mit hochgelegten Beinen. Die Kinder beobachten sie, starr vor Staunen.*)

Frau Quader: *(glücklich seufzend)*

Davon träume ich seit meiner Jugend!

Hausmeister: *(Kaffee einschenkend)*

Man muß das Beste draus machen, Frau Quader.

Inga/ Bella: *(zu den anderen Kindern)*

Schnell!

(Die Kinder sausen in Windeseile davon.)

Frau Quader: *(springt auf)*

Halt! Hier geblieben! Kommt zurück! Sofort! *(Zum Hausmeister)*

Das gibt es doch nicht! Warum laufen Sie nicht hinterher, Herr Mayer?

Hausmeister: *(hält die Kaffeekanne noch in der Hand)*

Ich? In meinem Alter? Ist das Ihr Ernst? Na, gut, Frau Quader, auf Ihre Verantwortung! *(Er setzt sich unbeholfen in Bewegung und verschwindet)*

Frau Quader:

Halt! Lassen Sie die Kaffeekanne hier! *(Sie dreht sich mit verständnislosem Kopfschütteln um und entdeckt Tom und Kevin)*
Ah! Ihr seid also die einzigen Braven hier? Das hätte ich euch gar nicht zugetraut, Tom, Kevin! Ich muß euch wirklich loben! *(Sie lächelt die beiden an und öffnet ihre Aktentasche)* Selbstverständlich werdet ihr dafür auch belohnt!

(Tom und Tom grinsen geschmeichelt und sehen Frau Quader erwartungsvoll an. Sie packt ein paar Hefte aus.)

Ihr beide nämlich seid die Glücklichen, die jetzt die Mathematikarbeit schreiben dürfen!

(Sie legt mit strahlendem Gesichtsausdruck je ein Arbeitsheft vor Tom und Kevin. Die beiden ziehen recht säuerliche Gesichter.)

(Musik/ Schülerthema. Vorhang zu!)

Fünfte Szene

Vor dem Vorhang: Zur Musik sieht man Bella, Bastian, Felix, Inga, Katrin, Laura und Nora hierhin und dorthin eilen und offenbar suchen. Ab und zu erscheint ein Mann oder eine Frau oder auch zwei Personen zugleich (originelle, aber "typische" Passanten), die von den Kindern in pantomimischer Weise befragt werden. Die Passanten schütteln verneinend den Kopf und gehen weiter. Die Kinder wirken dann jedesmal etwas entmutigt, was durch die musikalische Begleitung unterstrichen werden könnte. Die Kinder verschwinden schließlich. Die schwarzen Gestalten huschen kurz vorüber. Die Musik verstummt.

Szenenbild: Möbelgeschäft mit verschiedenen Möbeln. Zur Klärstellung sollte irgendwo ein stattliches Schild mit der Aufschrift: "Möbel-Möller" hängen. Im Vordergrund betrachten Hugo und Anneliese interessiert einen überaus chicen (z. B. starkfarbigen oder glänzend schwarzen) Tisch, der trotz seiner Eleganz und seinen auffallenden Extras (z.B. bunte Knöpfe an der Seite) verdächtig an einen Schülertisch aus der Schule erinnert. Weiter hinten steht ein ebenso attraktiver Schreibtisch, der in seiner Vergangenheit ein ganz normales Lehrerpult gewesen sein könnte. Im Hintergrund macht sich Dietlinde, die Verkäuferin, zu schaffen.

Anneliese: *(geht mit verzücktem Blick um den Tisch herum)*

Wirklich, Hugo, das ist ein ganz besonderer Tisch! Richtig süß ist der! Findest du das nicht?

Hugo: *(nicht so begeistert)*

Naja, Anneliese, ich weiß nicht so recht...

Anneliese:

Totchic finde ich den!

Hugo:

Ist die Form nicht etwas zu einfach?

Anneliese:

Schlicht nennt man das, Hugo, schlicht. Daran sieht man sich nicht so leicht über.

Hugo:

Ich weiß nicht. Mir kommt die Form so verflixt vertraut vor. Fast so, als hätte ich mir den Tisch schon mal übergesehen.

Dietlinde: *(die inzwischen auf diskrete Weise näher getreten ist)*

Das ist unmöglich, mein Herr. Diese "Topline International" wird exklusiv für unser Möbelhaus entworfen - alles Einzelstücke, deshalb diese wunderhübschen Unebenheiten, alles Handarbeit! Sie bekommen sowas nur bei uns!

(Inzwischen ist Frau Speckmann in den Laden getreten und sieht sich interessiert um.)

Anneliese: *(drängelnd)*

Ich möchte den Tisch nehmen, Hugo.

Hugo:

Ich weiß nicht, Anneliese. Mich erinnert der Tisch an irgendetwas Unangenehmes. Ich komm nicht darauf, was es ist!

Dietlinde: *(tritt auf Frau Speckmann zu)*

Was kann ich für Sie tun?

Speckmann:

Ja, das ist gar nicht so einfach!

Hugo:

Schlicht heißt das.

Anneliese: *(peinlich berührt, vorwurfsvoll)*

Hugo!

Speckmann:

Mein Name ist Speckmann. Ich bin die Schulsekretärin der Charlottenschule. Ich soll einen Tisch für unseren Direktor aussuchen. Er vertraut meinem Geschmack.

Dietlinde:

Aha. An was für einen Tisch hatten Sie gedacht?

Speckmann:

Es soll ein seriöser Tisch sein.

Dietlinde: *(beleidigt)*

Wir haben nur seriöse Tische.

Speckmann:

Der Herr Direktor möchte an dem Tisch Gespräche mit Eltern führen. Der Tisch darf aber nicht zu hoch sein, falls der Direktor mal mit einem Schüler spricht.

Dietlinde:

Aha. Also ein Allzwecktisch. Wie wär's mit diesem?

(Die Verkäuferin zeigt auf einen ziemlich verrückten, völlig ungeeigneten Tisch, der neben demjenigen steht, vor dem noch Hugo und Anneliese in nachdenklicher Betrachtung verweilen.)

Frau Speckmann: *(entsetzt)*

Himmel, Herrgott, nein! Der paßt doch nicht in eine Schule! Sie waren wohl nie in einer Schule, wie? *(Erspäht den anderen Tisch)* Aber Moment mal! Was steht denn da? Das ist ja - ach, könnten die Herrschaften bitte etwas zur Seite treten - na, so was! *(begeistert)* Wie wunderbar! Das ist genau der Tisch, der dem Herrn Direktor gefallen könnte!

Anneliese: *(giftig)*

Den kriegt er aber nicht! Den wollen wir!

Hugo: *(zweifelnd)*

Naja...

Anneliese: *(energisch)*

Natürlich wollen wir den Tisch!

Frau Speckmann:

Oh, nein, das können Sie mir nicht antun! Dieser fabelhafte Tisch muß ins Direktorzimmer! Der paßt dorthin - wie soll ich sagen - wie die Kuh zum Stall!

(Dietlinde hüstelt ein wenig wegen des unfeinen ländlichen Vergleichs, während vom Eingang her der Möbelträger winkt.)

Möbelträger:

Dietlinde? Kannste mal mit anpacken? Das nächste Teil von der neuen Schrott-Kollektion ist da!

Dietlinde: *(schaut zum Eingang)*

Ah, Hans, meinst du die exclusive Topline international? *(geht ihm entgegen)*

Möbelträger:

Was? So nennt ihr den Kram jetzt? Hätt ich mir wohl gleich denken können, also, los, ab mit dem nach vorn!

(Die beiden tragen einen Tisch in den Vordergrund, der demjenigen, um den sich Anneliese und Frau Speckmann streiten, zum Verwechseln ähnlich sieht.)

Dietlinde:

Na, bitte, meine Damen! Sie haben ungeheures Glück! Eine neue Lieferung, ein zweiter Tisch dieser hochaktuellen und dabei so zeitlosen Möbelserie!

(Der Möbelträger entfernt sich kopfschüttelnd.)

Frau Speckmann: *(strahlend)*

Oh, ich bin begeistert! Ich werde Stammkundin bei ihnen! *(greift nach dem Preisschild)* Was kostet denn das gute Stück? Oh! *(Stößt einen Pfiff aus)* Nicht gerade billig!

Dietlinde: *(hochmütig)*

Wenn Sie Billigware wollen, gehen Sie lieber zum Sperrmüll.

Frau Speckmann:

Himmel, nein! Machen Sie alles fertig mit Rechnung und so.

Dietlinde:

Wenn Sie wollen, können wir den Tisch sofort in die Schule liefern.

Frau Speckmann:

Na, wunderbar! Dankeschön, auf Wiedersehen!

(Sie segelt hinaus, vorbei an Frau Fliegenbein, die soeben eingetreten ist und sich suchend umschaute. Anneliese betrachtet weiterhin verzückt den auserwählten Tisch, während Hugo sich mit bekümmertem Gesichtsausdruck über das Preisschild beugt.)

Anneliese:

Wenn meine Freundin Felicitas diesen Tisch sieht, will sie mit Sicherheit auch so einen!

Dietlinde:

Notfalls können wir noch weitere Tische dieser Art beschaffen.

Fliegenbein: *(inzwischen näher getreten)*

Entschuldigen Sie - verkaufen Sie hier?

Dietlinde:

Ja. Was kann ich für Sie tun?

Fliegenbein:

Ich brauche ein bißchen Beratung... Haben Sie denn auch Schreibtische?

Dietlinde:

Selbstverständlich. Soll es für Sie selbst sein?

Fliegenbein:

Oh, nein! Wissen Sie, der Kriminalkommissar Klotzig und ich, wir haben 20jähriges Dienstjubiläum! Seit 20 Jahren frühstücken wir zusammen an unseren Schreibtischen, und alle Krümel fliegen auf die Akten, seit 20 Jahren, stellen Sie sich mal die Flecken vor! Deshalb will ich ihm jetzt einen zweiten Schreibtisch schenken, verstehen Sie?

Dietlinde:

Nicht so ganz. Aber wie wär's mit diesem preisfreundlichen Modell?

(Sie rückt einen Schreibtisch in den Vordergrund, der unschwer als verwandeltes Lehrerpult erkennbar ist.)

Fliegenbein:

Hm! Gar nicht so übel! Richtig hübsch!

Dietlinde:

Formschön, ohne schrill zu wirken, schlicht, ohne einfach zu erscheinen.

Hugo: *(zu Fliegenbein)*

Wenn ich mich mal einmischen darf: Finden Sie den Schreibtisch nicht etwas langweilig?

Dietlinde: *(hochmütig zu Hugo)*

Der Schreibtisch ist für einen Kommissar! Der bekäme nur Ärger, wenn er einen aufregenden Schreibtisch hätte!

Fliegenbein:

Und Ärger haßt der Kommissar noch mehr als Aufregung! Ich nehme den Schreibtisch! Können Sie ihn noch heute ins Polizeirevier schicken?

Dietlinde:

Selbstverständlich!

Fliegenbein: *(erblickt den Tisch neben Hugo und Anneliese)*

Oh, der Tisch gefällt mir aber auch! Was kostet der? *(Sie schaut auf das Preisschild)*

Hugo:

Zuviel jedenfalls.

Anneliese: *(feindlich zu Fliegenbein)*

Den Tisch nehmen wir schon!

(Der Möbelträger erscheint im Eingang mit einem weiteren Tisch dieser Art.)

Möbelträger:

Dietlinde, kannst mal mit anpacken? Hier ist noch so'n Schrottteil aus eurer neuen Serie!

Dietlinde: *(eilt herbei, verärgert)*

Hans, ich hab dir doch gesagt: Sie heißt exklusive Topline international!

Fliegenbein: *(begeistert auf den Tisch zeigend)*

Genau den will ich für mich privat! Das wird der Knüller in meinem Wohnzimmer! Könnten sie ihn einfach mit dem Schreibtisch ins Polizeirevier schicken?

Dietlinde:

Selbstverständlich.

Fliegenbein:

Gut, dann bis gleich! *(Sie eilt hinweg)*

Hugo:

Also, wir müssen noch klären, ob wir genug Geld auf unserem Konto haben...

Anneliese:

Wir kommen aber gleich wieder. Wir nehmen den Tisch bestimmt!

(Beide gehen eilig hinweg.)

Dietlinde: *(schaut in den Hintergrund)*

Chef?

Chef: *(erscheint)*

Na, Dietlinde, wie läuft das Geschäft?

Dietlinde:

Chef, die neuen Tische sind ein Renner! Weiß der Kuckuck, warum die Leute so drauf fliegen!

Chef: *(breit grinsend)*

Und wir verdienen knackig Knete dabei, was?

Dietlinde:

Wenn das so weiter geht, haben wir unseren Urlaub auf Mallorca bald zusammen!

(Einer der Passanten betritt den Laden.)

Chef:

Psst, Kundschaft! Kein Wort mehr darüber!

(Musik/ Kommissarsthema. Vorhang zu!)

Sechste Szene

Vor dem Vorhang sieht man erst die schwarzen Gestalten zur Musik vorbeihuschen, später erscheinen die Kinder noch einmal. Wenn der Lichtkegel sie erfaßt, bleiben sie nach und nach stehen und schauen einander ratlos an.

Nora:

Jetzt sind wir schon drei Stunden unterwegs!

Bella:

Ich kann nicht mehr!

Felix:

Es ist irgendwie zwecklos.

Bella:

Wir sollten aufhören!

Laura:

Wahrscheinlich sind unsere Schulmöbel längst nach Arabien verkauft.

Bastian:

Es würde mich interessieren, ob mein Kaugummi noch unter meinem Tisch klebt!

Katrin:

Armer Bastian! Das wirst du wohl nie erfahren!

(Der Hausmeister kommt (mit der Kaffeekanne) angehechelt und ruft schon von weitem:)

Hausmeister:

Hah! Da seid ihr also, ihr Schlimmen! Einfach so abzuhauen! Was denkt ihr euch? Das gibt Ärger, das kann ich euch verraten! Ab mit euch zur Schule, aber ruckizucki!

(Er beginnt, die Kinder energisch vor sich her zu treiben. Die Kinder ziehen betretene Gesichter.)

Der Direktor wartet auf euch, und eure Eltern sind schon alarmiert! Das gibt eine saftige Strafe, soviel ist sicher!

*(Er verschwindet mit den Kindern. **Musik. Vorhang auf!**)*

Szenenbild: Büro des Direktors mit Schreibtisch u.ä. In der Mitte steht der von Frau Speckmann gekaufte Tisch, nett angeordnet mit zwei oder drei Stühlen oder Sesseln. Irgendwo (eventuell auf dem Tisch) steht eine Topfpflanze, daneben eine Gießkanne. Zur Kennzeichnung der Örtlichkeit empfiehlt sich ein gut sichtbares Schild mit der Aufschrift "Schulleiter", "Direktor" oder Vergleichbares.

Der Direktor und Frau Speckmann stehen rechts und links von dem neuen Tisch und betrachten ihn wohlgefällig lächelnd.

Direktor:

Nettes Tischchen, Frau Speckmann, das haben Sie gut eingekauft! Nicht zu streng und nicht zu heiter. Es geht nichts über den sicheren Instinkt einer erfahrenen Schulsekretärin!

(Der Hausmeister tritt herein und schiebt die Kinder ins Direktorzimmer.)

Hausmeister: *(wichtigtuertisch)*

Bittesehr, Herr Direktor! Hier sind die Sünder! Wissen Sie, wo ich die aufgebabelt habe? Mitten in der Stadt! Mitten in der Stadt!

Direktor: *(lehnt sich mit verschränkten Armen rücklings gegen den Tisch, strenger Blick)* Aha! Inga, Laura, Bastian, Katrin, Bella, Felix! Sind das alle?

Hausmeister:

Jawohl! Kevin und Tom haben brav ihre Mathearbeit geschrieben, wie es sich gehört!

Direktor: *(mit Grabesstimme)*

So! Ihr habt eure Mathearbeit geschwänzt! Wohl nicht gelernt, was? Und da macht ihr euch einfach aus dem Staub!

Katrin:

Wir haben die Mathearbeit völlig vergessen, Herr Direktor.

Felix:

Aber ehrlich!

(Die anderen nicken stumm, aber ernst und heftig.)

Direktor: *(erstaunt)*

Was? Das ist ja noch schlimmer! Eine Mathearbeit vergißt man doch nicht einfach so!

Felix:

Wir hatten etwas sehr Wichtiges vor, Herr Direktor.

(Die anderen nicken wieder stumm, aber noch heftiger.)

Direktor: *(streng)*

Wie? Was gibt es Wichtigeres als eine Mathearbeit?

Katrin:

Wir wollten unsere Schulmöbel suchen, Herr Direktor. Weil der Kommissar sich doch weigerte.

Direktor: *(aufgebracht)*

Ihr? Ohne meine Genehmigung? Es ist strengstens verboten, die Schule während der Schulzeit zu verlassen!

(Er tritt vom Tisch weg und geht zornig auf und ab, während er weiter redet. Die Kinder haben nun ungehinderte Sicht auf den neuen Tisch. Sie reißen bei seinem Anblick die Augen auf, stoßen sich gegenseitig an, zeigen verstohlen auf den Tisch, beginnen zu flüstern.)

Ich werde jetzt kurz mit eurer Klassenlehrerin besprechen, wie eure Strafe ausfallen soll. Eines kann ich euch verraten: Sie wird unangenehm sein! *(Schaut die Kinder scharf an)* Was gibt es da zu flüstern? Frau Speckmann, Sie sorgen dafür, daß die Kinder ruhig sind, solange ich weg bin! Sie sollen stehen bleiben, wo sie sind.

Frau Speckmann:

Kein Problem, Herr Direktor! Es sind doch eigentlich ganz liebe Kinder...

(Der Direktor verschwindet. Die Kinder fangen wieder an zu flüstern und zum Tisch zu schieben. Frau Speckmann prüft die Erde der Topfpflanze, stellt fest, daß sie trocken ist, ergreift die Gießkanne, stellt fest, daß sie leer ist. Bastian kramt eine Marmor aus seiner Hosentasche und läßt sie - wie aus Versehen - auf den Boden fallen; sie rollt wie zufällig in Richtung auf den neuen Tisch und noch ein Stück darunter.)

Bastian:

Oh! Meine Marmor! Darf ich die aufheben, Frau Speckmann, oder -

Frau Speckmann: *(milde lächelnd)*

Aber natürlich, mein lieber Junge!

Bastian *(krabbelt unter den Tisch. Als er mit der Marmor wieder hervorkriecht, fühlt er mit einer Hand an der Unterseite des Tisches entlang und scheint dort etwas zu ertasten.)*

Frau Speckmann: *(währenddessen)*

Ach, mit Marmor spielte ich früher auch so gerne! Sagt mal - ihr habt doch nichts dagegen, wenn ich mal schnell etwas Blumenwasser hole? Oder macht es euch viel aus, hier allein zu bleiben?

Die Kinder: *(scheinheilig)*

Oh, nein.

Frau Speckmann:

Ich kann die arme Pflanze doch nicht verdursten lassen!

Die Kinder: (*verständnisvoll*)

Oh, nein!

Frau Speckmann: (*entfernt sich rasch mit der Gießkanne*)

Bin in drei Sekunden wieder da!

(*Kaum ist sie draußen, beginnen die Kinder laut und aufgeregt durcheinander zu palavern.*)

Nora/ Bella:

Der Tisch!

Felix:

Der ist brandneu hier.

Laura:

Das könnte ein Tisch von uns sein!

Inga:

Niemals! Der sieht völlig anders aus!

Laura:

Wieso? Er ist nur ein bißchen chic gemacht!

Bella:

Im ersten Moment dachte ich auch, daß sei einer von unseren Tischen.

Felix:

Quatsch! Das ist ein ganz anderer Tisch!

Katrin:

Die Form ist ja verdammt ähnlich, aber sonst...

Bastian: (*deutlich und sicher*)

Das ist mein Tisch und kein anderer!

Felix:

Achnee! Das hätten wir wohl gemerkt, wenn du so'n hochmodernen Heftuntersetzer gehabt hättest!

Nora:

Wie kommst du darauf, Bastian?

Bastian:

Ganz einfach: Mein Kaugummi! Es klebt noch drunter!

Katrin:

Das ist doch nicht möglich!

Bastian:

Das ist nicht nur möglich, sondern sicher! Fühlt doch selbst unter die Tischplatte!

(*Alle rennen zum Tisch und fühlen unter die Platte.*)

Nora:

Tatsächlich!

Bella:

Ich würde das eher für das Etikett der Möbelfirma halten!

Bastian: (*bestimmt*)

Unsinn! Das ist mein Kaugummi!

Laura:

Ich hab gleich gesagt: Das ist einer unserer Tische!

Inga:

Laura, der kann nicht von uns sein! Der Direktor renoviert sich doch keinen alten Schülertisch! Er hat genug Geld, sich was Neues zu kaufen!

Felix:

Genau! Der Tisch sieht teuer aus. Der ist aus 'nem guten Möbelgeschäft. Ich kenn mich da aus.

Bastian: (*beharrlich*)

Aber das ist mein Kaugummi!

Inga:

Woher weißt du das? Ein Kaugummi fühlt sich an wie das andere!

Bastian:

Du gibst also zu, daß es ein Kaugummi ist?

Inga:

Aber es kann das Kaugummi von irgendwem sein, verstehst du?

Bastian:

Pah! Zeig mir den Erwachsenen, der Kaugummis unter den Tisch klebt!

Bella:

Kann ich. Mein Vater zum Beispiel.

Bastian:

Ihr redet alle kolossales Blech. Ich geh jedenfalls zum Kommissar und sag ihm, daß ich einen der verschwundenen Tische im Direktorzimmer gesehen hab.

Felix:

Du wirst dich nur blamieren, Bastian.

Nora:

Du wirst satten Ärger bekommen.

Inga:

Und Ärger haben wir jetzt schon genug.

(Alle schauen Katrin etwas vorwurfsvoll an.)

Katrin: (gereizt)

Was guckt ihr mich so an? Ihr hättet ja nicht mitkommen müssen!

(Frau Speckmann kommt mit der gefüllten Gießkanne herein. Die Kinder werden schlagartig ruhig und stehen wieder in einer Reihe, allerdings nahe bei dem neuen Tisch.)

Frau Speckmann:

Tut mir leid, daß es etwas länger gedauert hat! Wo ich euch doch versprochen hatte, in drei Sekunden wieder da zu sein! *(tritt zur Topfpflanze)* Herr Mayer hat mich aufgehalten wegen dem Donnerstagskrimi - ah, habt ihr gerade unseren neuen Tisch bewundert? Ist der nicht goldig? Ich hab ihn selbst aus- gesucht. Der Herr Direktor hat ja so wenig Zeit!

(Die Kinder wechseln vielsagende Blicke. Inga, Felix, Nora und Katrin signalisieren Bastian, daß er Unrecht hatte. Frau Speckmann gießt die Pflanze.)

Frau Speckmann: (zur Tür blickend)

Oh, ich glaube, er kommt!

(Der Direktor stürmt wutschnaubend ins Zimmer.)

Direktor:

Es ist nicht zu fassen! Es ist ein Skandal, wie ihn diese Schule noch nicht erlebt hat!

Frau Speckmann: (erschrocken)

Oh, Gott, Herr Direktor, was ist passiert?

Direktor: (geht zornig auf und ab)

Auf eine Missetat folgt gleich die nächste Sünde! Da betrete ich diesen Klassenraum, um mit dieser Klassenlehrerin, dieser Frau Quader, in aller Strenge zu besprechen, welche Strafe diese ungezogenen Kinder erhalten sollen, damit sie einen ordentlichen Denkkettel bekommen - *(hält inne)* jetzt habe ich den Faden verloren!

Frau Speckmann: (besänftigend)

Sie sagten: Es folgt die nächste Sünde.

Direktor: (heftig)

Achja! Die nächste Sünde ist bereits erfolgt! Da liegt diese Frau Quader doch tatsächlich der Länge nach auf einem regel- rechten Ruhemöbel hingegegossen! Zur Unterrichtszeit! Ich fange in ernstem Tone an, mit ihr zu sprechen, und was tut diese Person?

(Frau Speckmann antwortet mit einem Achselzucken.)

(auf dem Höhepunkt seiner Empörung) Sie schnarcht! Sie schnarcht einem Wildschwein ähnlicher als einer Mathematik- lehrerin!

(Jetzt ertönen urwüchsige (natürlich übertriebene!) Schnarchgeräusche aus der Ferne. Die Kinder kichern. Frau Speckmann wirkt verblüfft und amüsiert. Der Direktor schaut verärgert von einem zum anderen.)

(grimmig) Eure Bestrafung, Kinder, wird auf morgen vertagt!
Aber täuscht euch nicht! Euer Verhalten wird ernste Folgen haben!

(Er wendet sich von den Kindern ab. Sie verschwinden.)

Musik/ Schülerthema, Vorhang zu!

Siebente Szene

Vor dem Vorhang huschen wieder die schwarzen Gestalten zur Musik vorbei. Dann schlendern die Kinder (jetzt wieder Tom und Kevin dabei) mit Pausenbroten dort hin und her. Als die Schulklingel ertönt, verschwinden alle außer Bastian, der nachdenklich stehen bleibt. Laura kehrt zurück und geht auf ihn zu.

Laura:

Bastian!

Bastian:

Laura. Was gibt's?

Laura:

Gehst du wirklich zum Kommissar?

Bastian:

Achwas. Nee.

Laura:

Aber du wolltest doch!

Bastian:

Nee, lieber nicht.

Laura:

Warum denn nicht?

Bastian:

Soll ich etwa sagen, unser Direktor hat einen Schülertisch aus unserer Klasse geklaut?

Laura:

Oder unsere Schulsekretärin...

Bastian:

Egal - das glaubt mir keiner! Ich werd' nur von der Schule fliegen!

Laura:

Frau Speckmann sieht gar nicht so aus, als ob sie klaut.

Bastian:

Sie sagte, sie habe den Tisch irgendwo gekauft.

Laura:

Das kann nicht sein - mit deinem Kaugummi drunter!

Bastian:

Dann hat sie wohl gelogen. Komisch, die ist so nett.

Laura:

Auch die nettesten Leute lügen mal, wenn es ihnen in den Kram paßt.

Bastian:

Wenn du mit gehst, Laura, würde ich mich trauen.

Laura: *(entschlossen nickend)*

Okey. Laß uns zum Kommissar gehen.

(Sie entfernen sich. Musik/ Kommissarsthema. Vorhang auf!)



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!